

Abonnementspreis: In ganzen deutschen Reich: Jahrl. 18 Mark...

Dresdner Journal.

Inseratennahme auswärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals...

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Nichtamtlicher Theil. Uebersicht:

- Telegraphische Nachrichten. Zeitungschau. (Times, Daily Telegraph, Standard, Presse, Post.)

Beilage.

- Provinzialnachrichten. Vermischtes. Statistik und Volkswirtschaft. Kirchennachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Dienstag, 4. April, Nachmittags. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Se. Majestät der Kaiser nahm nach recht gut verbrachter Nacht heute wieder die gewöhnlichen Vorträge entgegen...

St. Petersburg, Dienstag, 4. April. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Wie der „Regierungs-Anzeiger“ meldet, ist das Urtheil des Kriegsgerichts an den Mörder des Generals Strelnikow gestern Morgen Mittels des Straugesetz vollzogen worden.

Dresden, 4. April.

In England ist die Ministerkrise durch den Sieg, welchen Mr. Gladstone im Unterhause in der Nacht zum 31. März errang, auf unbestimmte Zeit vertagt. Das Amendement des radicalen Mitglied für Brighton, Harriot, zur Geschäftsordnungsreform, welches den Schluss der Debatte durch eine einfache Majorität als unzulässig erklärte, wurde mit 39 Stimmen Majorität abgelehnt...

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sank.

Inge Svendsen.

Novelle von Otto Roquette.

(Fortsetzung.)

Guten Morgen, Herr Nachbar! rief der Ankommende. Ich habe Ihr Bilet gefunden, in welchem Sie mir schreiben, daß Sie mich sprechen wollen. Ich komme Ihnen zuvor, da ich doch ein Mal auf dem Wege nach der Stadt bin. Was giebt es denn?

Der „Daily Telegraph“ schreibt, der Premier sei dieses Mal noch edapirt; aber das Resultat zeige, wie durchaus verhält der französische Kaufmann im Unterhause ist. Die Schreckensterrassen könne unmöglich länger andauern. — Der „Standard“ nennt die Klöture einen „Sprung ins Blaue“.

Pairskammer, die Sitzungen in Zukunft ¼ Stunde früher, als bisher, nämlich um ¼ 5 Uhr Nachmittags zu beginnen, gab dem Sitzungsbericht Veranlassung, die angeblich politische Einflußlosigkeit, sowie den Verfall des Hauses der Lords nachzuweisen.

schickte er sich an, deren Vorwerke mittelst eines neuen Gemeinbegehres zu demokratisiren. Insbesondere die City und ihre zum Theil allerdings schon stark antiquirten Privilegien bilden den nächsten Angriffspunkt.

Woll aufregende Erinnerungen waren wieder da, und niemals Erwartetes wollte sich während in sein Leben drängen. Denn Kolf und Inga, von welchen er zum ersten Mal hörte, waren zwar nicht seine Kinder, aber die Kinder seiner Gemahlin, welche sich einst freiwillig von ihm getrennt hatte.

Leben und Verhalten des Barons erfüllt, verlor tief unglücklich gemacht und bei einer gemeinschaftlichen Reise nach Rom blieb sie mit einer älteren Verwandten dort ihrer Gesundheit wegen zurück und lehrte nicht wieder.

nicht dazu, da dieselbe von dem traurigsten Geschick ereilt wurde. Svendsen setzte sich leichtsinnig den Einflüssen des südlichen Klimas aus, ein Fieber ergriff ihn und raffte ihn in wenigen Tagen dahin.



da schon seiner Zeit Lord Palmerston im Princip eine befriedigende Lösung gefunden hatte, als das Unterhaus eine jährliche Summe von 15,000 Pfd. Sterl. für die Pringen des königlichen Hauses, sobald dieselben majoren werden, bewilligte, welche Summe bei ihrer Vermählung um 10,000 Pfd. Sterl. erhöht werden sollte. Es kann daher nichts Ungerechteres geben, als die von den Radikalen bei dieser Frage eingenommene Haltung. Wenn dieselben nur die Rüchierung einzelner Theile ihres ererbten Besitzes, wie z. B. der Londoner Parks, bewilligen wollten, so würde die Krone bald im Stande sein, seine Unterstützung vom Parlament mehr verlangen zu müssen. Wie weit republikanische Ideen und Bestrebungen aber bereits in sich gegriffen haben, zeigt die große Zahl von Mitgliedern des Unterhauses — nicht weniger, als 42 —, die gegen Bewilligung der Apanage stimmten, und die, für eine solche Veranlassung nicht weniger wichtige Zahl von Mitgliedern, die, da sie unzweifelhaft nicht wagten, ihren Herren, den Wählern, zu misfallen, das Haus verlassen, ohne ihre Stimme überhaupt abzugeben. Zu den letzteren, etwa 30 an der Zahl, gehören auch 2 Mitglieder der Regierung, Sir Charles Dille und Mr. Jowett.

Tagesgeschichte.

Berlin, 3. April. Se. Majestät der Kaiser leidet, dem „Staatsanzeiger“ zufolge, seit gestern Abend an einer leichten Indisposition. Der Kaiser ist in dem besten Verstande, heute das Zimmer zu hüten, und hat Besuche und Empfänge für heute abbestellt. — In der am 1. April unter dem Vorsitze des Staatsministers v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden die Vorlagen, betreffend den Entwurf einer Verordnung wegen Abänderung der Gerichtsverfassung, die Vorläge wegen Befreiung zweier Katholiken bei dem Reichsgerichte, sowie mehrere Eingaben von Privaten den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen. Dem Entwurfe eines Gesetzes, betreffend die gerichtliche Verfolgung von Personen des Soldatenstandes wegen Diensthandlungen und dem Ausschussantrage, betreffend Abänderungen des amtlichen Baarenverzeichnisses zum Zolltarife, ertheilte die Versammlung ihre Zustimmung, und erklärte durch den letzteren Beschluß mehrere, auf Abänderung des amtlichen Baarenverzeichnisses gerichtete Eingaben für erledigt. Eine Eingabe, betreffend Einführung von Schutzjoll für jugendliche Raminensche, wurde ablehnend entschieden. Schließlich nahm die Versammlung Kenntniss von der Mitteilung über eingegangene, auf Grund früherer Beschlüsse den zuständigen Ausschüssen zugeleitete Eingaben. — Eine im Alter von 12—13 Jahren stehende Person, welche eine Straftat begangen hat, ist nach § 56 des Strafgesetzbuchs freizusprechen, wenn sie bei Begehung derselben die zur Erkenntniss ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht nicht besaß. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, II. Strafsenat, durch Urtheil vom 18. Januar d. J. angeprochen: Die Bestrafung eines jugendlichen Thäters wird nicht dadurch ausgeschlossen oder vermindert, daß er die Strafbarkeit seiner That zwar kennt, aber nicht so hoch taget, wie sie vom Strafgesetze bestimmt ist. Begeht beispielsweise ein jugendlicher Thäter einen Einbruchdiebstahl oder einen Diebstahl mittelst Einsteigens, wohl wissend, daß ein Diebstahl strafbar ist, ohne aber die erforderliche Einsicht zur Erkenntniss der höheren Strafbarkeit eines Einbruchdiebstahls oder eines Diebstahls mittelst Einsteigens zu besitzen, so ist er demnach wegen schweren Diebstahls zu bestrafen.

München, 3. April. In der Abgeordneten-kammer wurde heute die Beratung des Kultusstaats-fortgesetzt. Bei der Position Schullehrerbildungs-anstalten motivirt Referent Dr. Ritter seinen Antrag betreffend der Umwandlung des Hamburger Seminars in ein katholisches und den Abbruch an Stipendien. Ferner stellt er den neuen Antrag, daß der frühere Separatvorbereitungskurs für den Eintritt in die Seminare durch einen einzelnen Lehrer und Geistliche ausnahmsweise wieder gestattet werde. Abg. Sittig befragt das Hamburger Seminar; die Folge der Umwandlung wäre unvermeidlich die Reorganisation eines protestantischen Seminars mit großen Kosten. Ebenso äußert sich Abg. Dahn. Staatsminister v. Kay vertheidigt die Präparandenanstalten und spricht gegen den neuen Antrag Ritter. Die Abträge des Finanz-ausschusses werden angenommen. Der Antrag, das Hamburger Seminar betreffend, wird angenommen, ebenso der neue Antrag Ritter. Auf die Anfrage des

Abg. Haus wegen des Beitritts von Lehrern zu den Freimaurern erklärt Minister v. Kay: Die Freimaurer in Bayern hätten sich den Vereingeworbenen unterworfen und seien nicht als geheime Verein zu betrachten, dem bayerische Staatsdiener nicht beitreten könnten. Er (v. Kay) sei kein Freimaurer; dieselben sühnen aber ungefährlich.

Karlsruhe, 3. April. (Schwab. Merc.) In der Zweiten Kammer ist über den Dotationsentwurf eine weitläufige Debatte. Die Vorlage fällt, sofern die Clericalen festhalten an vollkommener Befreiung des Neverjes und an Prämienabgabe statt Personal-dotation.

Kassel, 2. April. (Allg. Ztg.) Im „Hotel du Nord“ dahier hielten heute die Vertreter der deutschen Tabakfabrikindustrie eine Versammlung ab, um gegenüber dem Tabakmonopolprojekt Stellung zu nehmen und ihre Interessen zu wahren. Verschieden waren 45 Personen aus etwa 30 nord- und süd-deutschen Städten (Berlin, Bremen, Minden, Frankfurt a. M., Hannover u. c.). Die von einem Polizeicommissar beauftragte Berathung, zu welcher man Vertreter der Presse nicht zuließ, währte nur 1 Stunde und hatte als hauptsächlichstes Resultat die einstimmige Annahme einer Resolution, welche sich gegen das Monopolprojekt wendet, weil dieses nicht nur die deutsche Tabakindustrie, sondern auch die zahlreichen Familien eine Existenz gebenden Hilfsindustrien vernichtet. Diese Resolution, deren Wortlaut zunächst noch durch eine alsbald gebildete Commission sorgfältig redigirt werden wird, soll, dem Vernehmen nach, sowohl dem Bundesrath als auch dem deutschen Reichstag unterbreitet werden.

Wien, 3. April. Wie das „Fröbl.“ erzählt, hat Se. Majestät der Kaiser den Leiter der böhmischen Statthalterei, Feldmarschall-Lieutenant Frhrn. v. Kraus, unter gleichzeitiger Verleihung der Würde eines Geh. Rathes, zum Statthalter von Böhmen ernannt. — Heute liegt dem Kaiserhofe ein Bericht vor, aus welchem hervorgeht, daß das Stationscom-mando in Gocko in der Nacht vom 26. auf den 27. März die Garnison von Joca von dem Antritte der Insurgenten avisirt und ihnen auch eine Abtheilung nachgesendet hatte, welche die Artilleriegarde der Insurgenten befehligte. Das Stationscom-mando in Gocko war zu spät von den in ihrer nächsten Nähe hausenden Bänden unterrichtet worden, da dieselben schon am 25. in Jarjencia waren, und war die Garnison von Gocko auch zu schwach, um eine energische Verfolgung der Bänden einzuleiten. Der officielle Bericht erwähnt nur die durch den Generalmajor Obodich aus Joca energisch und gut eingeleitete Verfolgung der Insur-genten, denen tüchtige Schläppen, ja noch mehr, förmliche Niederlagen, so namentlich an der Tara, beibringt wurden. Der officielle Bericht lautet, wie folgt:

Baron Dahlen meldete unter dem 26. März Nachts, daß nach Beendigung der Operationen in der Gegend namentlich genügende Resultate zur Verfügung stehen, um die Gegend an rechten Distanzen zwischen Joca-Gorazda bis zur montenegrinischen und Sandzschitzengrenze gründlich durchzusehen zu lassen, und daß dem Generalmajor Obodich wegen Einleitung dieser Operationen der Befehl zugegangen sei.

Am 29. v. Nachmittags berichtete Baron Dahlen, daß in Joca in der Nacht vom 27. auf den 28. das Gocko die Richtung einlangt, ist, noch stärkere Insurgentenbände, welche aus der Gegend von Persech abgehen und deren Nachhut von unseren Truppen angegriffen wurde, die Absicht zeigen, entlang der montenegrinischen Grenze die Gegend von Joca zu erreichen.

In weiterer Folge meldete Baron Dahlen am 1. April Nachts Nachts: Eine Colonne ist am 28. März bei Jugar-Karaula auf Insurgenten getroffen, welche nach kurzem Feuergefecht mit einem kleinen Theile gegen die Sandzschitzengrenze, mit einem größeren Theile gegen Joca zurückgingen. Die Bände lief unter der Führung von Ibrahim Beg Kuchija, Jusuf Beg Grogic, Ibrahim Beg Decanin aus Gocko hervor.

Die Vorhut der Colonne Oberst Hambauer trat am 28. März 8 Uhr früh auf dem Wege gegen die Joco-Gorazda auf dem 29. Insurgenten, die nach kurzem Feuergefecht Joca, 1 Todten und aufgeschaltete Leibesmittel zurückließen, 2 Gewanderte mit sich schleppten. Am Tage des Bleiberges traf die Colonne namentlich einige Insurgenten, welche unter Zurücklassung zweier mit Lebensmitteln beladenen Tragthiere Joca. Die Colonne lagerte mit dem Gros auf dem Wege, dem Joco-Gorazda-berge, eine Abtheilung besetzte Doback. Es herrschte harter Nebel und Schneefall.

Eine aus Gornovo entsandene Colonne erreichte die Gegend, sich auf dem 30. Insurgenten der Keli-cjan und Kercfoi und warf dieselben gegen Norden.

Generalmajor Obodich riefte am 29. März aus Joca über Karaula Na-Galic auf Kuchija. Nach Vollzug von Kuba-Plawica wurde die Vorhut am 31. Uhr Nachmittags von einer Insurgentenabtheilung angegriffen. Diese wurde im Bereiche mit einer gleichzeitig entsandenen Seitencolonne

nach halbseitigem Gelechte zurückgeworfen. Beide Colonnen lagerten bei Kuchija.

Generalmajor Obodich marschirte mit dem Gros über Kuchija-Borje, mit einer Seitencolonne über Borje-Pocovo, gegen Gelic. Die Seitencolonne wurde bei Borje am 3. Uhr früh angefallen, verlor die Insurgenten, welche bei Pocovo nochmals ausgebreitete Stellung in mehreren Gruppen von 60 bis 80 Mann nahmen. Das Gelic, in welches aus das Gros mit Keli-cie eingriff, währte bis 11 Uhr Vormittags. Die Insurgenten flohen unter Zurücklassung von Lebensmitteln. Wegen Mittag trat eine aus Gornovo über Kelic und Bitoz vorgegangene Colonne mit Generalmajor Obodich be-nähe gleichzeitig in Gelic ein. Generalmajor Obodich rückte des Tages ein kurzes Feuergefecht. Eine kleine Abtheilung verfolgte die Insurgenten gegen Gelic, wo sie nach-mals Stellung nahmen. Es fand ein heftiges Feuerge-fecht bis zum Einbruche der Nacht Statt.

Eine Colonne aus Joca war an diesem Tage in Gornov eingetroffen, hatte die Verbindung mit Generalmajor Obodich hergestellt und eine Abtheilung in Gornov, eine andere in Baskai befehligte; letztere wurde von Insurgenten erfolglos be-schossen. Die Colonne Obodich fand auf dem Wege sieben irische Weiber, welche Insurgentenverluste vom 29. bezogen. Eine Colonne rückte über Van-Crahoica gegen Gajnica, erfuhr, daß sich bei Keli-cie Insurgenten zeigten, und wendete sich dahin. Nachrichten hierüber fehlten. Die Colonne un-erleidet sich folgende: am 29. v. M. bei Kuba-Plawica vom 14. Jägerbataillon 1 Schwerecompandier und 1 Leichtcompandier, am 30. v. M. bei Keli-cie vom 77. Regiment 1 Bataillon, 2 Mann verundet, am 14. Jägerbataillon 2 Schwere-compandier und 2 Leichtcompandier.

Feldmarschall-Lieutenant Baron Dahlen berichtet unter dem 2. April Abends: Da durch das Gelic bei Keli-cie am 30. März sichergestellt wurde, daß die Insurgenten zwischen dem Biberge und der Tara hielten, so entsandte Generalmajor Obodich am 31. v. M. eine Colonne von Gelic über den Biberge, eine zweite Colonne von Kuchija gegen Bitoz. Nach kurzem Feuergefecht gingen die Insurgenten gegen Gelic zurück; beide Colonnen folgten demnach über Gelic in der Richtung gegen den Keli-cie. Während einige Abtheilungen dessen Ruppe ergriffen, besetzte Major Vezjedat unter der An-führung der Insurgenten, ähnlich wie im Vorzuge, sich auf Kuchija des Gornovo gegen die Tara zurückziehen werden, eine Abtheilung gegen Gornovo-Brdo. Diese Abtheilung erfuhr, als sie sich am 3. Uhr Morgens am Höhenrande des Gornovo entsandte, in der Gegend der Insurgenten, welche Kuchijewitz bei Kuchija-Borje, die Tara auf zwei Plätzen übergriffen und sich über den Berg hinauf zogen. Die Abtheilung erfuhr das Feuer auf die Irische, worauf sämtliche Abtheilungen auf eine Batterie an der Hand des Gornovo-Brdo zogen und die Insurgenten mit bedeutendem Verluste beschossen. Von bemerkenswerthen Ereignissen in die Tara führten, eine Platte verlor und die Ueberlegung wurde eingeleitet. Da die Ueberfahrt der Insurgenten bereits einige Zeit vor dem Antritte der Colonne begonnen hatte, so dürften beläufig 200 Mann und mehrere Viehherden das jenseitige Ufer erreicht haben. Die enormen Schwierigkeiten des Geländes machten es an deren Hinüberziehen Truppen unmöglich. Den Rest der am rechten Ufer befindlichen Insurgenten zu erreichen. An der Ueberfahrtsstelle wurden 39 gefallene Insurgenten aufgefunden, die jedenfalls bedeutende Zahl der Verwunden konnte nicht ermittelt werden. Unersucht ist kein Verlet.

Feldmarschall-Lieutenant Baron Jovanovich meldete am 2. April: Insurgentenbände halten sich an der Krimoljica noch immer an einigen Punkten hart an der montenegrinischen Grenze auf und beunruhigen durch ausgedehnte Entfremdung abgekündeter Feuer unsere Grenztruppen. — Am 26. März war in der Krimoljica bei Joca ein Feuer ausgebrochen. Am 1. April wurde ein Jäger des 10. Bataillons vom irischen Regiment bei Kercfoi durch einen Steinwurf von Keli-cie leicht verwundet.

Prag, 3. April. Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Großherzog Ferdinand von Toscana ist vorgestern Abend von Schladenerth hierher zurückgekehrt und wird sich morgen mit dem kronprinzlichen Haare nach Wien begeben. — Die hiesigen tschechischen Journale sprechen sich anlässlich der parlamen-tarischen Operationen im Allgemeinen sehr befriedigt über den letzten Sessionsabschnitt des Reichs-raths und die während desselben erlangenen Erfolge zu Gunsten des tschechischen Volkes aus und geben hierbei auch ihrer vollen Zufriedenheit wegen weiterer glänzlicher Entwicklung der Situation Ausdruck. Der vorgeschrittene Stand der tschechischen Presse läßt bei dieser Gelegenheit deutlich erkennen, in welcher Richtung er diese „glänzlichere Entwicklung“ wünscht und erwartet. Die „Nar. Listy“ verlangen nämlich die baldige Auflösung des böhmischen Landtags und meinen, daß nach dem Ausfall der letzten, am 18. Februar d. J. stattgehabten Reichsrathswahl im böhmischen Großgrundbesitz für eine Regierung „guten Willens“ kein Grund mehr zu längerem Zögern vorhanden sei. Im Gegentheile könnte durch eine weitere Befestigung der „böhmischen Landtagsfrage“ die „glücklich genommene Position“ wieder geschwächt werden, zuletzt vielleicht gar verloren gehen. Das Gelic würde geschwächt werden, so lange es heißt ist; die für Oesterreich verderbliche Politik, welche seit dreihalb Jahrzehnten an der Zerberbung und Aus-rottung der uralten Individualität des tschechischen Staates und des tschechischen Volkes gearbeitet habe, müsse ganz und entschieden verlassen und durch eine erleuchtete, für Recht und Wahrheit wohlwollende Po-

litik ersetzt werden. Der erste Schritt aus diesem Irrgange sei die Auflösung des böhmischen Landtags und die Einberufung eines neuen Landtags zur Reform der Wahlordnung. Im alttschechischen Lager hält man aber offenbar dieses Bedingen des jungtschechischen Geistes nicht für opportun, und die „Politik“ bringt heute aus Wien die sehr bestimmt lautende Erklärung, daß die Regierung nicht daran denke, den böhmischen Land-tag vor Ablauf der gesetzlichen Wahlperiode — welche erst im Jahre 1884 zu Ende geht — aufzulösen. Ueberhaupt plaidirt man von alttschechischer Seite für ein langsameres Tempo in dieser politischen Action, und Dr. Kieger hat sich in dieser Hinsicht bei der Qua-tion, welche ihm am Donnerstag Abend in der Bür-gerressource aus Anlaß seiner Rückkehr von Wien be-reitet wurde, ziemlich deutlich ausgesprochen. „Unser Standpunkt“, sagte derselbe unter Anderem, „ist ein schwieriger. Nicht Alles, was wir anstreben, können wir erreichen und auch nicht so schnell, als es er-wünscht wäre; wir müssen uns gebulden, unsere Forde-rungen mäßigen und der Erfolg wird nicht ausbleiben. Wir müssen bedenken, daß wir österreichische Staats-bürger sind, und unsere Forderungen nach den Bedürf-nissen des Staates einrichten.“ Zugleich bemühte sich der Führer der Tschechen, calmirend bezüglich des Ver-hältnisses zu den Deutschen zu wirken, und erklärte in dieser Hinsicht: „Das das Verhältnis zu unseren deut-schen Mitbürgern anbelangt, da muß ich constatiren, daß wir nichts mehr anstreben, als gleiches Recht für Alle. Wir wollen vor den Deutschen nichts voraus haben, neben ihnen wollen wir unsere Rechte genießen, und dies wird stets unser Leitstern bleiben.“ Die Versammlung nahm die Erklärungen Dr. Kieger's mit lebhaftem Beifalle auf; diese Zustimmung wird indessen die tabulalen tschechischen Nationalen voranschicklich doch nicht davon zurückhalten, mit allen ihren weitgehenden Forderungen immer wieder von Neuem hervorzutreten und deren Erfüllung mit ihrer bekannten Leidenschaft-lichkeit zu urgiren. — Die lebhafteste Agitation wird gegenwärtig tschechischerseits in Bezug auf die heute, am 4. und 5. April stattfindenden Ergänzungswahlen für die Reichsberger Handels- und Gewerbe-kammer entzündet, für welche der deutsche Candida-tenliste gegenüber eine besondere tschechische aufgestellt wurde und für deren Durchsetzung in den tschechischen Bezirken des Reichsberger Kammerbezirks die stärksten Hebel angelegt werden. — Zur Affaire des Wieder-aufbaues des tschechischen Nationaltheaters ist ermittelt, daß der Bauausschuß nun beschlossen hat, den Pro-fessor an der Prager tschechischen polytechnischen Hochschule, Dr. Schütz — welcher sich Eule schreibt — anzugehen, er möge die architektonische Leitung des Baues nach Prof. Jitel (welcher, wie schon gemeldet, Professor am deutschen Prager Polytechnicum ist) übernehmen. Der Zweck der gegen Jitel seit Wochen unterhaltenen Agitation, welche schließlich zu dessen Rücktritt von der Leitung dieses Baues geführt hat, tritt sonach auch den in dieses Theil nicht einge-weihten Kreisen immer klarer vor Augen.

Palermo, 2. April. (Tel.) Der Maire von Palermo vertheilt an die Gemeindevorstellungen von Sicilien eine von der Stadt Palermo zur Erinnerung an die 600jährige Feiert der sicilianischen Wes-per geprägte Medaille. In seiner bei dieser Gelegen-heit gehaltenen Rede erinnerte der Maire an die Allianz zwischen Frankreich und Piemont im Jahre 1859.

London, 1. April. (Köln. Ztg.) Die irische Frage bringt sich immer wieder auf gewaltsame Weise in Erinnerung; und wie sehr man sich aus da-gegen sträuben mag, es ist klar, daß das Werk des Landgeizes in der einen oder andern Art fortgesetzt und erweitert werden muß. Denn die Zustände auf der Insel arten in schamlose Anarchie aus. Würde werden so häufig wie Brandreden der Landlügen im Unterhause. Ihre Zahl wird gestern durch einen neuen geschwellt: den Landbesitzer und Agent A. E. Her-bert fand man nicht weit von Castleland mit zer-schossenen Armen und Brust todt in seinem Blute liegen. Es war ein Mann von 40 Jahren, offen und energisch, der aus seinen Ansichten über die Landliga niemals ein Dorn machte. Noch gestern, als er von dem Friedensgericht zurückkehrte, erklärte er, Ordnung und Gesetz aufrecht erhalten zu wollen. Der Land-liga war er verhaßt, seit er als Friedensrichter ein Mitglied desselben zu 4 Monaten Gefängnis verur-theilt und die Ausweisung gelitten, daß der irische Böbel mit Hinterschüssen zu behandeln sei. Doch war er als Gutsbesitzer sehr mild und nachgiebig. Er trug stets einen geladenen Revolver bei sich und be-

jugendliche Frau, in älteren heroischen Rollen des Schauspielers aufzutreten. Und es gelang ihr, fast 10 Jahre, die letzten ihres Lebens, als Mitglied eines Stadttheaters in Süddeutschland festen Fuß zu gefaßt. Hatte sie bei einem solchen Beruf auf alles von außen kommende Glück für sich selbst verzichtet, so war das Glück und die Erziehung ihrer Kinder amso mehr ihr Streben und Augenmerk. Sie kamen noch jung genug in dauernde Verhältnisse, um durch das folgende Leben nicht beeinträchtigt zu werden. Im Hause hielt die Mutter selbst auf strenge Ordnung, die Schule mußte besucht und jede Arbeit pünktlich verrichtet werden. Sie hätte es gern gesehen, wenn vom Theater niemals eine Spur über die Schwelle ihrer Häuslichkeit gelangt wäre, was sich denn freilich nicht ganz vermeiden ließ. Vorwiegend war Hoff nicht davon abzuschließen. (Fortsetzung folgt.)

Meteorologie. Die absonderlichen Tempera-tur-zustände im laufenden Jahre geben Veranlassung zu einigen Mittheilungen über die Temperatur des Monats März überhaupt. Die mittlere Tempe-ratur des Monats März, berechnet aus den meteorolo-gischen Tagesmitteln des künigl. mathematisch-physi-kalischen Salons zu Dresden (Jahre 1828 bis 1880) ist + 4.3 C. Der Monat März 1882 hat, nach den im mathematisch-physikalischen Salon ausgeführten Beobachtungen, als mittlere Temperatur + 7.9 Grad. Diese mittlere Märztemperatur ist an Wärme noch übertrifft worden in den Jahren: 1836 mit + 9.3 und 1846 mit + 8.0 Grad; gleich ist dieselbe im Jahre 1862 mit ebenfalls 7.9 Grad und ihr nahe in

den Jahren: 1859 mit 7.7; und 1848 mit 7.2 Grad. Sehr niedrige mittlere Märztemperatur in den Jahren 1845 mit - 2.4, 1853 mit - 0.2, 1840 mit + 0.4, 1865 mit + 0.6, 1870 mit + 1.3, 1837 mit + 1.5 und 1839 mit 1.9 Grad C. — Das Maximum der Wärme im lehrübergangenen März fand am 20. Statt mit + 20.5 Grad C. Uebertroffen im März wurde das-selbe in den Jahren 1872 mit + 23.0, 1848 mit + 22.6, 1862 mit + 22.5, 1836 mit + 21.8 und 1858 und 1876 mit + 21.0 Grad C. Gleichhoch war das Maximum der Märztemperatur in den Jahren 1864 und 1871, und nur wenig niedriger in den Jahren: 1861 mit + 19.5 und 1862 mit + 19.0. — Das Minimum der Temperatur im lehrübergange-nen März fand am 13. Statt mit - 1 Grad C. Statt und nur noch am 3. März erniedrigte sich die Tem-peratur (an den Instrumenten des Salons) bis zum Eispunkt. Nur zwei Mal in der oben angegebenen Jahrreihe war das Minimum der Märztemperatur höher als - 1 Grad C.: 1846 mit + 1.2 und 1836 mit - 0.2 Grad C. Sehr tief war das Temperatu-rumimum im März in den Jahren: 1845 mit - 20.0, 1877 mit - 15.0, 1853 mit - 14.5, 1865 mit - 14.5, und 1852 mit - 13.0. — Befremdend ist die Befür-digung ausgesprochen worden, daß in den warmen März den laufenden Jahres ein kalter April, oder auch noch kalter Mai, folgen werde. Auf die im Vorstehenden angezeigte sehr warme mittlere Märztemperatur ist in den betreffenden Jahren ein kalter April, oder ein kalter Mai nicht gefolgt; nur im Jahre 1848 er-niedrigte sich in der Nacht des 2. Mai die Temperatur bis zu dem Eispunkt. Es waren in diesen Jahren die Temperaturzustände in Graden C.:

	im April			im Mai		
	Mittel.	Max.	Minim.	Mittel.	Maxim.	Minim.
1836	+ 9.8	+ 22.2	+ 1.2	+ 12.2	+ 22.5	+ 2.7
1846	11.4	23.0	+ 2.0	14.7	28.4	+ 2.4
1862	11.8	29.0	+ 1.0	17.4	27.0	+ 3.5
1859	9.1	22.5	+ 0.5	14.5	29.0	+ 3.0
1848	13.5	24.2	+ 1.0	16.4	28.0	- 0.5

Die mittlere Temperatur des Monats April ist + 9.5 und diejenige des Mai + 14.6 Gr. C. Es würde demnach, wenn jetzt noch anhaltend kalte Witterung entstände, diesel von dem bisher beobachteten Witterungsgang gänzlich abweichend; und es ist auch durch die im März mit wenigen Unterbrechungen herrschende warme Temperatur die obere Erdschicht schon sehr erwärmt, so daß eine zeitweilig eintretende kalte Luftströmung eine andauernde ausfallige Tempe-raturreniedrigung kaum bewirken kann.

Dr. A. Drechsler.

Leuchtfarbe. Die Seegerholze Thonwarenfabrik in Remede hat den Leuchtfarbenfluß zur Herstellung von Lampen ohne Feuer benutzt, deren Licht eines dunklen Raum derart erhellt, daß man dabei größere Arbeiten verrichten, sogar lesen kann. Die Lampen haben die Gestalt eines aus der inneren Seite mit Leuchtschlamm überzogenen Schirmes. Auch im Seewesen findet die Leuchtfarbe neuerdings vielfach Anwendung. An einem vor Southampton gestrandeten Schiffe konnte ein Leuchter, dessen Leuchtranzug mit Leuchtfarbe be-mahlt war, bei trübem Wasser in 8 m Tiefe noch die kleinste Einzelheiten erkennen. Da das Leuchten der Leuchtfarbe keine Verbrennung ist und nicht der at-

mospärischen Luft bedarf, so wirkt es unter Wasser eben so gut wie über demselben. Nur ungenügend hat man es als „Phosphoreszenz“ bezeichnet, denn das Leuchten des Phosphors beruht gerade auf einer lang-samen Verbrennung desselben, während die Leuchtfarbe ihr vorher eingekoppeltes Licht ohne irgend einen Oxy-dationsproceß wieder ausstrahlt. Auch die sogenannte „Fluoreszenz“, wie sie bei nach Erleuchtung eine Zeit lang im Dunkeln leuchtende Flüssigkeit zeigt, hat mit der Eigenschaft der leuchtenden Farbe wenig zu schaffen, denn das Leuchten der Flüssigkeit wird durch direkte Be-leuchtung aufgehoben, das Licht der leuchtenden Farben aber dadurch gerade bewirkt. In einem Aufsatz von Dr. Theodor Feileren im dritten Heft der neuen natur-wissenschaftlichen Zeitschrift „Dumholtz“ finden wir die interessantesten Daten über die Geschichte und das Wesen der leuchtenden Farben zusammengetragen. Von Alters her sind selbstleuchtende Körper bekannt. In chinesisches-japanischen Ueberlieferungen wird schon darauf hingewiesen, daß zur Zeit des chinesischen Kaisers Tai-Tjung (908 bis 976 v. Chr.) das Bild eines Ochsen täglich aus seinem Rahmen ins Freie und Abends zurückgebracht wurde, um zur Nachtzeit sichtbar zu sein, und daß die Japanesen es verstanden, aus Kasterischnalen mit gewissen Farben vermischt ein Präparat herzustellen, welches einem damit behandel-ten Bilde die Eigenschaft ertheilte, bei Tage un-sichtbar, aber bei Nacht sichtbar zu sein. Kar-mor, Kreide, veredelte Salze, gelbeiche Lenn-wand, weißes Papier, Diamant, Strontianit, Schwefelsäure und andere organische und unorganische Stoffe haben dieselbe Eigenschaft, nach vorhergegan-gener Belichtung im Dunkeln noch eine Zeit lang

merkte häufig, daß er sein Leben theuer verkaufen wolle. Die Zunahme der Nordfälle in der jüngsten Zeit ist geradezu bedächtig.

Das Rathhaus in Manchester wird Tag und Nacht bemacht aus Furcht vor einem fernischen Attentat, von welchem die Polizei unterrichtet sein will. Das Attentat soll zu Ostern ausgeführt werden.

Es scheint eine Thatfache zu sein, daß die Regierung der Vereinigten Staaten ihren Gesandten in London, Hrn. Lowell, angewiesen hat, sich für den Giftmörder Dr. Lamson diplomatisch zu verwenden.

Dieffen, 31. März. Ueber das Attentat auf den Procurator des Wiener Kriegsgerichts, General Strelnikow, welcher zur „Ausrottung von Nihilisten“ sich hierher begeben hatte und dessen Vermuthungen es gelang, die geheime nihilistische Druckerei Südrusslands aufzudecken, schreibt man der „Pr.“:

Konstantinopel, 2. April. (Tel.) Der Sultan empfing gestern den englischen Botschafter, Lord Dufferin, in einer Privataudienz, welche drei Stunden dauerte.

Tunis, 3. April. (Tel.) Der französische Ministerresident Cambon ist hier eingetroffen und wurde in feierlicher Weise empfangen.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen. Bei der Postverwaltung sind ernannt worden:

mehr oder weniger zu leuchten. Der Bolognaer Schwerpöth hat in dieser Hinsicht schon in älterer Zeit Bekanntheit erlangt. Ein Schulmacher von Bologna fand 1630, als er Nachs von einer Reise heimkehrte, am Berge Vatarno vom Regen abgewaschenes weißes Geröll, das ein bläuliches Licht ausstrahlte.

Karl Moriz Ludwig Jenisch, jetzter Postmeister in Adorf, als Postmeister in Marienberg; Franz Emil Gerlach, jetzter Postmeister in Schmülla, als Postmeister in Schwarzenberg; Karl Gottlob Köhler, jetzter Postverwalter in Leipzig-Connewitz, als Postverwalter in Pomßen.

Betriebsergebnisse der k. k. Staatsbahnen.

Table with 3 columns: Station, Passengers, and Freight. Includes stations like Dresden, Leipzig, and Chemnitz.

Dresdner Nachrichten vom 4. April.

Aus dem Polizeiberichte. Von einem 11-jährigen Mädchen, Rena Thiem, wurde vorgefunden hier ein Säckchen mit einigen Mark Kleingeld aufgefunden und an die Behörde abgegeben.

R. Bekanntlich ist durch Verordnung des hohen k. k. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts vom 7. Mai 1873 die Cabelberger'sche Stenographie als facultativer Lehrgegenstand an den Mittelschulen des Landes (Gymnasien, Realhöfen und Lehrerseminaren) eingeführt worden.

Am Charfreitag findet, wie alljährlich, in der Kreuzkirche eine geistliche Musikaufführung statt, und zwar hat man dies Mal die Johannespassion von J. S. Bach gewählt, welche neben der Rathhauspassion am meisten dem Geiste dieses kirchlichen Festes entspricht.

Am 31. März starb in Stuttgart der Director der Kunstgewerbeschule, Gustav Kachel, erst 39 Jahre alt. Er war ein feinsinniger Künstler, hat sich um die Hebung des deutschen Kunstgewerbes verdient gemacht.

Am 31. März starb in Stuttgart der Director der Kunstgewerbeschule, Gustav Kachel, erst 39 Jahre alt. Er war ein feinsinniger Künstler, hat sich um die Hebung des deutschen Kunstgewerbes verdient gemacht.

Am 31. März starb in Stuttgart der Director der Kunstgewerbeschule, Gustav Kachel, erst 39 Jahre alt. Er war ein feinsinniger Künstler, hat sich um die Hebung des deutschen Kunstgewerbes verdient gemacht.

C. Die letzte Wintersitzung des Gewerbevereins ist jedes Mal der Jahresabschluss der Gewerbebeschule gewidmet. Alle Räume des Gewerbehause waren gestern gefüllt.

Bei der Wahl eines Beraters, bemerkt Weber, sei darauf zu sehen, daß die Wahlung derselben nicht zu innere Befriedigung verurtheilt, daß die geistige und körperliche Kraft des Kandidaten möglichst beachtet, bezüglich durch die Berufung des Wählers in die richtigen Bahnen gelenkt wird.

Rach zwei weiteren Musikproduktionen forderte Vorstand Walter in herzlichsten, eindringenden Worten die jungen Leute zur Treue in dem gewählten Berufe auf und vertheilte die Preise.

C. Heute gab es auf der Ostallee viel Schönes zu sehen; denn Pflanzen in wunderbarem Blüthenkolor wurden auf langen Reihen von Tragen nach dem Local der „Flora“ transportirt.

O. Th. Unser zoologischer Garten, der jetzt im frischen Frühlingseid prangt, war am gestrigen Tage, da das Entrée pro Person nur 25 Pf. betrug, recht gut besucht.

Am 31. März starb in Stuttgart der Director der Kunstgewerbeschule, Gustav Kachel, erst 39 Jahre alt. Er war ein feinsinniger Künstler, hat sich um die Hebung des deutschen Kunstgewerbes verdient gemacht.

Am 31. März starb in Stuttgart der Director der Kunstgewerbeschule, Gustav Kachel, erst 39 Jahre alt. Er war ein feinsinniger Künstler, hat sich um die Hebung des deutschen Kunstgewerbes verdient gemacht.

Am 31. März starb in Stuttgart der Director der Kunstgewerbeschule, Gustav Kachel, erst 39 Jahre alt. Er war ein feinsinniger Künstler, hat sich um die Hebung des deutschen Kunstgewerbes verdient gemacht.

dem Anblicke mehrerer in der letzten Zeit hier geborener Thiere; so bemerkte man im Terrain der Bühnenschule wieder zwei allerliebste munter umherflirrende Junge, unweit davon graute friedlich ein kleines schwarzes Lama neben dem Mutterthiere, weiterhin bemerkte man ein weiß und braun gefärbtes abessinisches Schöfchen neben der Mutter und gegenüber vom Straffenhause das der Alten immer auf dem Fuße folgende Junge der Heideschnecke.

Provinzialnachrichten.

Vienna, 3. April. (P. Anz.) Im hiesigen Stadtverordnetenhaale erfolgte heute Nachmittag in Anwesenheit der Mitglieder der Bezirksvertretung und des Bezirksamtschusses, sowie der Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände, wie auch des Personals der hiesigen Amtshauptmannschaft nebst der Gendarmerie des Bezirks durch Hrn. Kreisauptmann v. Finschel die feierliche Einweihung des an Stelle des in das k. k. Ministerium des Innern übergebenen Hrn. geb. Regierungsraths v. Ehrenstein als Leiter unserer Bezirksverwaltung berufenen Hrn. Amtshauptmanns Le Waistre, jetzter in Freiburg.

Kamenz, 1. April. (R. Wächter.) Bei dem Gewitter am Dienstag Mittag 1 Uhr suchte der Steinwäger und beurlaubte Ulan R. Richter in Gullert in seinem von einem Strohdach überdeckten Stalle in dem auf dortiger Rittergutsflur gelegenen Steinbrüche Schutz vor dem Wetter.

Am 31. März starb in Stuttgart der Director der Kunstgewerbeschule, Gustav Kachel, erst 39 Jahre alt. Er war ein feinsinniger Künstler, hat sich um die Hebung des deutschen Kunstgewerbes verdient gemacht.

Statistik und Volkswirtschaft.

Verzeichniß der demnachst im Königreiche Sachsen stattfindenden oder sächsischen Interessen berührenden Generalversammlungen von Actiengesellschaften und Genossenschaften:

- 6. April: Mitteldeutsche Creditbank in Meiningen. 27. ordentliche, Mittwoch Vorm. 11 Uhr im Banquale Saale...

6. April: Deutsche Hypothekbank in Meiningen. 27. ordentliche, Mittwoch Vorm. 9 Uhr im Banquale Saale...

Eingekanntes.

Alles ist verdinglich. Von den zahlreichen Haarnahrungsmitteln, welche angepriesen werden, verschwinden die meisten vollständig binnen einer gewissen Zeit...

Uebersicht der Sächsischen Bank zu Dresden am 31. März 1882.

Table with columns for Activa and Passiva, listing various assets and liabilities with monetary values in M. and Pf.

Die Direction.

NEUHEITEN in Tapissierarbeiten advertisement. Includes text about modern materials and contact information for C. HESSE, K. Hofmeister, ALTMARKT, DRESDEN.

Schilling & Walter am See 40 advertisement. Largest and most varied stock of gas lighting and household objects.

Institut Garnier advertisement. Teaching and education institute in Friedrichsdorf bei Frankfurt a. M.

Oeffentliche Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft.

Die Lehranstalt besteht aus folgenden Abtheilungen: I. Höhere Handelsschule (Berechtigung zum einjährig freiwilligen Militärdienst)...

Geschäfts-Verlegung advertisement. Announcement of business relocation to Ferdinandsplatz Nr. 19 by W. HROMADKA & JÄGER.

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald advertisement.

Deutsche Bank, Berlin. Die Dividende für 1881 gelangt mit 10 1/2 Procent = Dreiundsechzig Mark gegen Dividendenschein Nr. 11 an unserer Casse zur Auszahlung.

Abonnement auf das 'Deutsche Tageblatt' advertisement. Includes details about subscription rates and the Roman-Bibliothek.

Sonntag den 9. April Extrafahrt nach Berlin advertisement. Details about the excursion route and ticket prices.

Natürliche Mineralwässer advertisement. Information about natural mineral waters and their health benefits.

Heraldische Ausstellung zu Berlin advertisement. Details about the heraldic exhibition in Berlin.

Circus Herzog advertisement. Announcement of the Circus Herzog performance.

Dank advertisement. Public notice of thanks from the management of the Thode'schen Papierfabrik.

Baurath Professor Herrmann Nicolai advertisement. Announcement of a lecture or presentation.

Der Comité für die Nicolai-Feier advertisement. Details about the committee for the Nicolai celebration.

Kirchennachrichten advertisement. Religious news and announcements.

Kutscher advertisement. Recruitment notice for a driver (Kutscher) with details on salary and conditions.

Lyoner Seidenwaren advertisement. Advertisement for Lyon silk goods.

Victoria-Salon advertisement. Advertisement for the Victoria Salon and its daily performances.

Tageskalender advertisement. Advertisement for a daily calendar.

Residenz-Theater advertisement. Advertisement for the Residenz Theatre.

Hauptgewinne advertisement. Advertisement for main prizes or lottery results.

Familienanzeigen advertisement. Advertisement for family notices.

Valery advertisement. Advertisement for Valery, possibly a performer or artist.

Berichtigung advertisement. Advertisement for a correction or notice.

Die in der ersten Beilage zu Nr. 74 advertisement. Advertisement for a notice in the first supplement.

Dieser eine Beilage advertisement. Advertisement for this supplement.

Dresdner Börse, 4. April 1882.

Table with columns for 'Staatspapiere u. Anleihen', 'Eisenbahn-Anleihen', and 'Geld-Anleihen'. It lists various financial instruments and their corresponding prices.

Table with columns for 'Eisenbahn-Anleihen', 'Geld-Anleihen', and 'Industrie-Anleihen'. It continues the list of financial instruments and their market values.

Table with columns for 'Industrie-Anleihen', 'Geld-Anleihen', and 'Eisenbahn-Anleihen'. It provides further details on the prices of different types of securities.

Table with columns for 'Geld-Anleihen', 'Eisenbahn-Anleihen', and 'Industrie-Anleihen'. It lists additional financial data and market trends.

Textual commentary on the market conditions, mentioning 'Dresdner Börse vom 4. April' and discussing the state of the economy and the impact of various news items.

Table titled 'Neuere Börse - Nachrichten' containing news items and market updates from various sources.

Table with columns for 'Geld-Anleihen', 'Eisenbahn-Anleihen', and 'Industrie-Anleihen'. It provides a detailed breakdown of market prices for different categories.

Table with columns for 'Geld-Anleihen', 'Eisenbahn-Anleihen', and 'Industrie-Anleihen'. It continues the market data with specific price points and trends.

Table with columns for 'Geld-Anleihen', 'Eisenbahn-Anleihen', and 'Industrie-Anleihen'. It lists market information and includes a section for 'Anzeigen' (Advertisements).

Textual content including 'Post- und Telegraphennotizen' (Post and Telegraph Notes) and 'Familiennachrichten' (Family News), providing updates on communication and personal events.